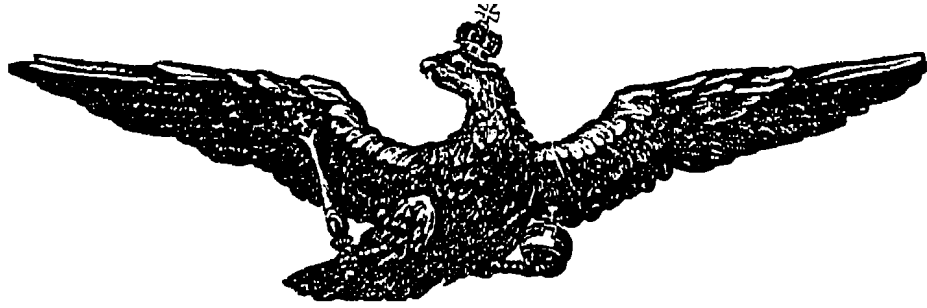


Teltower Kreisblatt.

Ersteinst
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 52.

Berlin, den 28. Juni 1884.

29. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das II. Quartal und bitten wir unsere verehrten Leser, die Erneuerung des Abonnements auf das III. Quartal 1884 des

Teltower Kreisblattes

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)

sofort bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern oder unseren Expeditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 20. Juni 1884.

Bekanntmachung.

Das 2. Bataillon Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 wird am 26., 27. und 30. Juni, sowie am 1. und 3. Juli d. J. in dem nördlich Zernsdorf gelegenen Hügelterrain (zwischen dem Schmulangsdorf und dem Stugiangs-Berg) Schießübungen abhalten.

Die Schießrichtung wird hierbei in nordöstlicher Richtung gegen die Friedersdorfer Forst genommen werden.

Am 26. und 27. Juni d. J.

finden gleichzeitig in dem zum Kreise Beeskow-Storkow gehörigen, östlich von Nieder-Böhme gelegenen Terrain gegen die Gasmate-Buren-Berge Schießübungen statt.

Das vorbezeichnete Schießterrain ist an den genannten Tagen von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags im Umkreise von wenigstens 2 km durch Geschosse gefährdet.

Vorstehendes bringe ich hierdurch unter dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß für die Absperrung des gefährdeten Terrains von Seiten des Eingangs genannten Truppentheils Sorge getragen werden wird und daß den Anordnungen der zu diesem Zwecke ausgestellten Posten Folge zu leisten ist.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 24. Juni 1884.

Bekanntmachung.

Das 2. Bataillon 3. Garde-Regiments zu Fuß wird am 1. und 3. Juli d. J., von 6 bis 12 Uhr Vormittags, im Terrain südlich von Neuendorf bei Trebbin, in der Richtung auf den breiten Steinbusch, Abtheilungs-Gefechtschießen abhalten, und wird in Folge dessen das Terrain zwischen den Chaussees Neuendorf-Woltersdorf und Lüdersdorf Summersdorf bis zum Communicationswege zwischen Woltersdorf und Summersdorf an den genannten Tagen von 6 bis 12 Uhr Vormittags gesperrt sein.

Dies bringe ich herdurch unter dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß den Anordnungen der Sicherheitsposten, welche zur Absperrung dieses Terrains von Seiten des gedachten Bataillons werden ausgestellt werden, unweigerlich Folge zu leisten ist.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Potsdam, den 14. December 1883.

Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 2. November 1875 (Amtsbl. S. 366), bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die schußfreien Tage auf dem Schießplage der Königlichen Artillerie-Prüfungs-Commission bei Summersdorf für das Jahr 1884 wie folgt festgesetzt worden sind:

Juli: 2. 6. 9. 13. 16. 20. 23. 27. 30.

August: 3. 6. 10. 13. 17. 20. 24. 27. 31.

September: 3. 7. 10. 14. 15. 16. 21. 24. 25. 28. 29.

October: 1. 5. 6. 8. 12. 13. 15. 19. 20. 22. 26. 29. 30.

November: 2. 3. 4. 9. 10. 12. 16. 17. 19. 23. 24.

26. 30.

December: 1. 2. 3. 7. 10. 11. 12. 14. 15. 16. 17.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 28. 29. 30. 31.

Der Regierungs-Präsident.

Kündigung der 4 1/2 procent. Anleihe-scheine der Gemeinde Steglitz.

Denjenigen Inhabern von 4 1/2 procent. Steglitz'er Gemeindeanleihe-scheinen, welche deren Abkempfung auf 4 1/2 procent seither nicht haben bewirken lassen, werden dieselben hiermit zum 1. October 1884 zur baaren Rückzahlung gekündigt.

Die gekündigten Anleihe-scheine sind vom 1. October 1884 ab, unter Rückgabe derselben und der noch nicht fälligen Zins-scheine Nr. 8 bis 10, sowie der Zinsanweisungen der Teltow'er Kreis-Communal-Kasse, an den Geschäftstagen und während der Kassenstunden zur Einlösung einzureichen. Mit dem 1. October 1884 hört die Verzinsung der gekündigten Anleihe-scheine auf. Bei der Einlösung wird der Geldbetrag etwa fehlender, noch nicht fälliger Zins-scheine von dem auszahlenden Kapitale in Abzug gebracht werden.

Die Kündigung bezieht sich auf folgende Anleihe-scheine

von dem Buchstaben A à 500 Mark

auf die Nummern 1 bis 13, 15, 16, 18 bis 35, 38 bis 65, 67 bis 81, 83 bis 85, 116 bis 119, 121 bis 126, 388 bis 402, 404 bis 408,

von dem Buchstaben B à 200 Mark

auf die Nummern 1, 5 bis 7, 17, 28 bis 88, 91 bis 94, 106 bis 111, 218, 220 bis 242, 246.

Steglitz, den 19. Juni 1884.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zimmermann.

N i c h t a m t l i c h e s.

Unser Kaiser, dem die Baderkur in Ems ganz vorzüglich bekommt, sieht nicht nur täglich einen Gesellschaftskreis geladener Gäste, darunter Herren von Distinktion aus dem Badeorte, höhere Militärs und hochstehende Persönlichkeiten aus der Umgegend bei sich zum Diner, sondern er stattet auch mehrfach Personen Besuche ab, für die er ein besonderes Interesse hegt. So beehrte er kürzlich die Gräfin Schlippenbach und den Kammerherrn von Lepel mit einem Besuche, der eine gute Stunde währte. Der greise Kurgast, welcher in dem alterthümlichen, im 16. Jahrhundert erbauten Kurhause die nach der Römerstraße zu belegenen Salons bewohnt, läßt sich schon zeitig von seinem Kammerdiener wecken, in dem Zeitraum von einer halben Stunde ankleiden, und empfängt dann den Besuch seiner Leibärzte. Ueber die von Marmor Pfeilern getragene, mit Teppichen und hohen Topfgewächsen reich geschmückte Treppe begiebt er sich in Begleitung des dienstthuenden Flügeladjutanten nach dem Kesselbrunnenhause, woselbst der hohe Herr aus der Hand des Brunnenmädchens seinen gefüllten Becher entgegennimmt. Eine unbestimmte Zeit widmet der Kaiser der Promenade, während welcher er einen gleichmäßigen scharfen Schritt einhält. Bei günstiger Witterung findet dieselbe in den Anlagen am Musikpavillon, bei schlechtem Wetter in der gedeckten Wandelbahn bis zur großen Fontaine statt. Nach dieser kehrt der Kaiser in seine Appartements zurück, nimmt sein Frühstück ein, worauf die üblichen Vorträge beginnen. Abends wohnt der Kaiser häufig den Theater-Vorstellungen der französischen Schauspieler-Gesellschaft im Kurjaal-Theater bei. Der Kaiser erscheint ausschließlich in Civil, dunklem Promadenrock und hohem Cylinderhut.

Der Reichstag berieth am Montag über das Actiengesetz. Ueber den Artikel 249d. Absatz 1:

Art. 249d. bestimmt in Absatz 1 „Mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mk. wird bestraft

Wer in öffentlichen Bekanntmachungen falsche Thatfachen vorpiegelt, oder wahre Thatfachen entstellt, um zu einem Unternehmen auf Actien zu bestimmen. (Zugleich kann auch auf Verlust der Ehrenrechte erkannt werden.)

erhob sich eine lange Debatte. Offenbar zielt dieser Paragraph auf die Redactionen ab, welche in ihren Zeitungen schwindelhafte Unternehmungen empfehlen. Die „Deutsch-Freisinnigen“ wollten hier durchaus für die

Zeitungen Straßlosigkeit erwirken, indem sie durch den Abg. Träger einen Antrag einbrachten, daß dieser Paragraph nicht anwendbar sei, wenn die in Rede stehenden Ankündigungen im Inseratentheile erfolgen. Der Antrag Träger wurde jedoch abgelehnt. — In seiner Dienstaussage erledigte das Haus den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine in zweiter Beratung, und hielt unter Ablehnung der der Regierungsvorlage günstigeren Amendements nach längerer Debatte die Beschlüsse seiner Commission durchweg aufrecht.

Am Mittwoch wurde der Antrag Ackermann beraten, daß nur den Innungen das Recht zustehe, Lehrlinge auszubilden. Dieser Antrag wurde schließlich mit 154 Stimmen gegen 150 angenommen. — Am Donnerstag wurden zunächst in erster und zweiter Beratung die mit Italien wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an Werken der Literatur und Kunst abgeschlossene Uebereinkunft, sowie die Uebereinkunft zwischen dem Reich und dem Königreich Siam, betr. den Handel mit geistigen Getränken in Siam, ohne Debatte erledigt. Dagegen knüpfte sich an den Handelsvertrag mit dem Königreich Korea eine sehr eingehende Diskussion über die Dampfersubventionsvorlage, an welcher sich, außer zahlreichen Abgeordneten aller Parteien, auch der Reichskanzler Fürst v. Bismarck persönlich betheiligte.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha feierte in diesen Tagen sein 50 jähriges Militair-Jubiläum und wurde vom Kaiser durch ein Handschreiben besonders ausgezeichnet.

Der Reichskanzler hat sich eine Erkältung zugezogen, in Folge deren sich wiederum neuralgische Schmerzen bei ihm eingestellt haben. Fürst Bismarck ist dadurch verhindert worden, sich an den Reichstagsverhandlungen der letzten Tage zu betheiligen. Wie wir hören, ist das Unwohlsein des Fürsten darauf zurückzuführen, daß derselbe sich am Montag zu später Stunde, als es bereits recht kühl geworden war, in den Reichstag hat begeben müssen, um der Commissionssitzung über den Gesetzentwurf, betr. die Subventionirung neuer Dampferlinien, beizuwohnen.

Aus Anlaß der Nachrichten über den Ausbruch einer choleraähnlichen Krankheit in Toulon sind von Reichswegen nähere Ermittlungen über die Natur der Krankheit und über die an Ort und Stelle getroffenen sanitären Maßnahmen veranlaßt. Gleichzeitig werden für den Fall, daß die Krankheit sich als die asiatische Cholera herausstellen sollte, entsprechende Abwehrmaßnahmen deutscherseits vorbereitet.

Die Bestimmung des § 581; Th. I., Tit. 11, des Allg. Landrechts, wonach Gelber, die ausdrücklich zum Spielen oder Wetten oder zur Bezahlung des dabei gemachten Verlustes verlangt und verliehen worden, nicht gerichtlich eingeklagt werden können, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV Civilsenats, vom 5. Mai d. Jz., keine Anwendung auf Darlehne, bei denen zwar der Zweck des Darlehns zum Spielen nicht ausdrücklich erklärt, wohl aber aus besonderen Umständen zu folgern ist.

Von hohem politischen Interesse sind die Eröffnungen, welche Fürst Bismarck in der Budgetcommission des Deutschen Reichstages machte. Es erhellt daraus, daß England nach langem Zögern doch seinen Widerstand gegen die deutschen Bestrebungen in Südafrika aufgeben mußte und daß die deutsche Colonialpolitik nicht Colonien gründen, sondern nur die aus sich selbst herauswachsenden Unternehmungen deutscher Reichsangehörigen schützen will. Frei von jenem Bangen des Herrn Bamberger wird Fürst Bismarck das deutsche Ansehen zu wahren und die Deutschen zu schützen wissen.

Aus Bentzen kommt die erfreuliche Nachricht, daß von der zu Bruch gegangenen Grube „Deutschland“ bei Schwientochlowitz von der am Freitag verschütteten Mannschaft am Donnerstag acht Mann glücklich gerettet worden sind. Sämtliche übrige Bergleute befinden sich am Leben. Die Rettungsarbeiten werden energisch weiter betrieben.

Der Kreis Ausschuß von Tilsit hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Kreistage einen Entwurf zu statutarischen Bestimmungen vorzulegen, wonach das neue Krankenassen-Gesetz auch auf die ländlichen und Forstarbeiter ausgedehnt werden soll.

In Lübeck stand am 20. Juni Dr. med. J. aus G. vor dem Geschworenengericht, eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt. Der Beschuldigte war verheiratet und Familienvater. Während der Rede des Staatsanwalts machte sich der Angeklagte am Halsstragen zu schaffen, und noch ehe es Jemand verhindern konnte, schnitt er sich vermittelst eines Federmessers mit der linken Hand eine tiefe Wunde in den Hals. Die Hauptader war durchschnitten und das Blut spritzte in weitem Bogen von seinem Sitze auf der Anklagebank in den Gerichtssaal. Die anwesenden Aerzte, sowie die Gerichtsbeamten eilten sofort herbei, brachten den Angeklagten nach der Mitte des Gerichtssaales, konnten indes nicht verhindern, daß derselbe in Folge der Verwundung nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Die unbeschreibliche Aufregung des Gerichtshofes und der Geschworenen läßt sich kaum schildern. Die Richter zogen sich darauf zurück und ward vor der Leiche des Angeklagten, die im Blute schwamm, das Urtheil vom Vorsitzenden verlesen, welches auf zwei Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer lautete. (?) Das Federmesser war zugeklappt in der Hosentasche des Angeklagten gefunden.

In Galizien sind in Folge neuerlicher Regengüsse seit dem 20. d. Mts. fast sämtliche Flüsse ausgetreten. Die Wiener „Presse“ veröffentlicht folgende ausführlichere Telegramme:

Lemberg, 23. Juni. Die Situation ist eine traurige. Galizien gleicht einem einzigen großen See, auf welchem die Ruinen eingestürzter Gebäude, Holzklöße und sonstiges Geräthe herumschwimmen. Die Weichsel hat heute ihren höchsten je dagewesenen Stand erreicht, und noch immer erhält sie reichen Zufluß von den Gebirgen. Die Städte Bierzanow, Polbleze, Klaj, Zabiczow, Krzchovice und andere sind gänzlich überschwemmt; die hier angerichteten Verwüstungen sind enorm. In Niepolomice haben sich nach hier eingetroffenen Meldungen wahre Schreckensszenen zugetragen. Alles flüchtete unter Zurücklassung seiner Habe. Die tiefer gelegenen Dörfer sind von der Fluth geradezu begraben. Die Ebene von Jaroslaw ist meilenweit überschwemmt. Ununterbrochen stürzen die kleineren Häuser und Hütten der Bauern ein. Durch das Anwachsen der Fluth im Laufe des Vormittags sind zahlreiche Ortschaften zerstört worden. Obwohl sofort eine ausgebehnte Hilfsaction eingeleitet wurde, sind dennoch einige Menschenleben zu beklagen. Die Rettungsversuche sind durch den Umstand sehr erschwert, daß das ungemein reißende Wasser kolossale Objekte mit sich führt.

In der Weichsel sind heute Nachts die Schutzdämme an zwei Punkten durchbrochen worden, wodurch mehrere tausend Joch kultivirter Grundstücke und ganze Dörfer überschwemmt wurden. Im Weichselgebiet scheint das Glend am größten zu sein. Dilem folgt das Dniestergebiet. Der Regen hat nachgelassen, aber das Wetter ist fortwährend düster.

Krakau, 23. Juni. Das Wasser ist auf 315 Ctm. gefallen. Große Proviantmassen wurden per Bahn und Achse von hier in die inundirten Bezirke abgefordert. Die Kellerräume von mehr als hundert Häusern sind voll Wasser. Der Genie-Zugsführer Hegner rettete gestern bei Wielany 37 Personen das Leben. Das taktvolle und rastlose Wirken der Genietruppen in Krakau und Umgegend findet allgemeine Anerkennung. Das Wetter ist regnerisch.

Aus Lemberg wird unterm 23. Abends gemeldet: Der Wasserstand ist seit gestern vorwiegend im Abnehmen begriffen.

Aus Warschau wird vom 23. berichtet: Seit Sonnabend Abend ist die Weichsel um 16 Fuß gestiegen, sämtliche an die Weichsel grenzende Straßen und mehrere hundert Dörfer stehen unter Wasser; die noch nicht vollendete Eisenbahnbrücke bei Zwangorod ist eingestürzt, der Schaden bedeutend. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

In den italienischen Provinzen Padua und Mantua sind Strikes von Schnittern eingetreten. Die Zahl der Strike betragt gegen 10,000, 27 Verhaftungen sind vorgekommen.

Frankreich ist von einem im höchsten Grade unliebsamen Gast soeben heimgesucht worden in Gestalt einer Seuche, welche der Cholera-Epidemie so ähnlich sieht, wie ein Wassertropfen dem andern. Toulon ist der Herd dieser Seuche, die jedenfalls der ernstesten Beachtung werth erscheint, möge man es nun mit der echten, unverfälschten asiatischen Cholera, oder mit der sporadischen Cholera zu thun haben, wie ein Pariser Beschwichtigungs-telegramm die Krankheit taufte. In Toulon ist die Panik allgemein; wer kann, verläßt die Stadt. Bis jetzt sind die vorgekommenen Todesfälle numerisch nur gering; hoffentlich gelingt es den regierungsfertig getroffenen sanitätspolizeilichen Vorkehrungen, das Uebel im Keime zu ersticken. Die neuesten Nachrichten lauten günstiger, so daß zu hoffen ist, die Seuche werde lokalisiert bleiben. Einige dreißig Erkrankungen sind vorgekommen.

Mosken, den 25. Juni. Am gestrigen Johannis-tage hat hieselbst zum ersten Male ein Missionsfest gefeiert werden können, und wir dürfen mit hoher Freude auf dasselbe zurückblicken, weil sein Verlauf die Erwartungen, welche wir daran zu knüpfen wagten, in jeder Beziehung übertroffen hat. Bei dem ungünstigen Wetter, welches seit längerer Zeit herrschte, konnten wir der insolge desselben zu befürchtenden geringen Theilnahme der Gemeinden wegen dem zu dem Feste bestimmten Tage nicht ohne Besorgniß entgegen sehen, im Laufe des Vormittags jedoch klärte sich der Himmel allmählich auf, so daß wir zu unserer Feste einen herrlichen Nachmittag hatten. Nach 3 1/2 Uhr nahm die Feier in der von den Jungfrauen und Schulkindern des Ortes reich und geschmackvoll geschmückten und vollständig gefüllten Kirche, in welcher sich auch Glieder anderer Parochien eingefunden hatten, ihren Anfang. Nach dem Eingangsliebe „Liebe, die du mich zum Bilde“, der Liturgie und dem Hauptliede „Seelenbräutigam“ bestieg Herr Schloßpfarrrer Riebusch aus Coepenick, welcher im Verein mit Herrn Prediger Pieroth aus Stülpe auf unsere Bitte seine Hülfe freundlichst zugesagt hatte, die Kanzel, um über Evang. Joh. 3, 16. 17 die Festpredigt zu halten. „Missionsfeste, Siegesfeste der göttlichen Liebe; Missionsfeste Siegesfeste des ewigen Lebens, Missionsfeste Siegesfeste des himmlischen Lichts“ — das waren die drei Gesichtspunkte, nach denen der Herr Prediger das Schriftwort betrachtete und der Missionsgemeinde die Bedeutung des Missionsfestes so ergreifend an's Herz legte, daß diese mit großer Aufmerksamkeit seinen Worten folgte. Nach Schluß der Predigt erfolgte der außerordentlich interessante Festbericht des Herrn Prediger Pieroth. Derselbe ließ uns im Anschluß an Psalm 24, 7 ff. und an sein dem Texte entnommenes Wort: „Die Mission ein Siegeszug des Herrn“ unter zahlreichen Erzählungen aus dem Leben und den Gewohnheiten der heidnischen Völker einen Blick in die entsetzliche sittliche Zerrüttung derselben und dadurch zugleich in die außerordentlichen Schwierigkeiten thun, mit welchen die Mission zu kämpfen hat, bewies aber auch, ebenfalls durch Erzählung von Beispielen, daß der Herr Zebaoth, als der Mächtigere im Streit, den Unglauben, Aberglauben und Trotz der Heiden dennoch nach und nach überwinde und die Schar derer, die ihn als ihren Herrn anerkennen, immer größer werden lasse. — Mit einer Schlußliturgie und dem Schlußgesang der Gemeinde wurde nun die Hauptfeier beendet, aber nach der Missionskollekte, welche, ebenso wie der Verkauf von Missionschriften an der Kirchthür, ein sehr erfreuliches Ergebnis hatte, fand noch eine reich besuchte Nachversammlung auf dem freien Plage vor der Schule statt, bei welcher Herr Prediger Pieroth unter Zeigen und Erklären von Bildern noch mehrfache Beschreibungen über das Leben der Heidenvölker gab. — Mit Gesang und Gebet wurde die Feier geschlossen. — Wir sind überzeugt, daß von den Festgenossen viele gute Eindrücke heimgetragen sind. Möge denn der Herr geben, daß dieselben nicht wieder verwischt werden, sondern in den Herzen der Theilnehmer haften bleiben, und daß unser Missionsfest die köstliche Frucht trage, daß in allen Besuchern mehr und mehr die Liebe zur Mission und der Eifer zur Ausbreitung derselben unter den Heiden erwachen möge.

Tempelhof. In unserem Orte haben Baumfrevler in dem Vorgarten des Villenbesizers Madetzki eine Anzahl der schönsten Bäume und Lorbeerbäume zerstört und eine Reihe von blühenden Blumen zerbrochen. Auf die Ergreifung der Thäter sind 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Koepenick. Bei dem Königschießen der hiesigen Schützengilde hatte Herr Restaurateur A. Hausdorf den Ehrenschiß für Se. Maj. Hoheit den Prinzen Wilhelm abzugeben und erzielte durch denselben die Königswürde. Prinz Wilhelm wurde sofort telegraphisch davon in Kenntniß gesetzt und außerdem mittelst Handschreibens um Annahme der Würde gebeten.

Koepenick. Schon seit längerer Zeit wurden seitens einer Anzahl der größeren hiesigen Fabrikbesitzer und der „Union-Baugesellschaft auf Actien“ als Vertreterin der Bewohner des „Hirschgartens“ mit der Kaiserlichen Ober-Postdirection Verhandlungen gepflogen, die einen Fernsprech-Anschluß unserer Stadt resp. der Villencolonie Hirschgarten mit Berlin herbeiführen sollten. Inzwischen ist nun mit Princip Zusage ertheilt worden, und die Verhandlungen mit den einzelnen Anschlußsuchenden sind im Gange.

Das am Montag in der Neuen Welt stattfindende patriotische Volksfest verspricht nach dem vorliegenden Programm eine der großartigsten Vorstellungen zu werden, die je arrangirt worden sind. Außer Josef Brunner, der jetzt der bedeutendste Seilkünstler sein dürfte, und sowohl Nachmittags wie Nachts bei elektrischer Beleuchtung seine kühne Productionen ausführen wird, die in der berühmten Scene als Feuerwerker gipfeln werden, wird die Drahtseilkünstlerin Margarethe Völcker auf dem Seile reizende Violin-Vorträge zu Gehör bringen. Neben allerlei Volksbelustigungen wird auch ein Sommernachts-Ballfest abgehalten werden. Der große Garten dieses Stablflements wird prachtvoll decorirt und illuminiert werden, wofür letzteres Arrangement Herr Hugo Keller übernommen hat. Man sieht aus diesen Einzelheiten, daß nichts unterlassen ist, das Volksfest so hübsch wie nur möglich zu gestalten.

n. In Kalau ist in den Gärten die Blutlaus in so massenhaftem Umfange aufgetreten, daß der Landrath des dortigen Kreises die Besitzer zur Ergreifung von Schutzmaßregeln aufgefordert hat.

Welch' trauriges Loos denjenigen Hunden bevorsteht, welche ohne Marke oder Maulkorb von den Leuten der fiskalischen Abdeckerei eingefangen und von den Eigenthümern innerhalb der gesetzlichen Frist gegen das festgesetzte Fiangeld nicht wieder eingelöst werden, dürfte vielen Besitzern von Hunden noch unbekannt sein. Sehr wenige dieser Thiere und zwar fast nur die kranken und schwachen werden noch auf der Abdeckerei getötet. Alle gefunden und kräftigen müssen, soweit dafür Bedarf ist, einem Abkommen gemäß zu wissenschaftlichen Zwecken (Divisektion) an die Thierarzneischule abgeliefert werden, welche die nöthige Anzahl wiederum zu anatomischen und pathologischen Zwecken an die Universität abgibt. Die Kenntniß dieses Umstandes dürfte doch manchen Hundebesitzer veranlassen, sich mehr als bisher um das Schicksal seines verschwundenen Lieblings zu bekümmern.

Ein Heer von 5979 Beamten sorgt zur Zeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Sicherung der Stadt Berlin. 3348 Beamte entfallen davon allein auf die Schutzmannschaft, die aus dem Kommandeur und seinem Adjutanten, aus den Dirigenten der Marktpolizei, der Straßenpolizei und des öffentlichen Fuhrwesens, aus dem Führer der berittenen Abtheilung, den 8 Bezirkshauptleuten, den 71 Viererleutenants, 274 Wachtmeistern und 2751 Schulzeuten zu Fuß und 18 Wachtmeistern und 220 Schulzeuten zu Pferde besteht. Für das Nachtwachwesen haben 501 Beamte zu sorgen und zwar ein Nachtwachinspektor, 40 Nachtwachmeister und 460 Nachtwächter, einschließlich 50 Hilfswachter. Der Schutz der Stadt gegen Feuergefahr liegt 766 Beamten ob. Ein Branddirektor, ein Brandinspektor und 11 Brandmeister stehen an der Spitze unserer Feuerwehr, die außerdem über 7 Feldwebel, 8 Maschinenmeister, 63 Oberfeuermäner, 249 Feuermänner und 426 Spritzenmäner verfügt. 311 Beamte sind erforderlich, um die Straßen Berlins mit Einbruch der Dunkelheit zu erleuchten. Die Straßenreinigung erfordert 647 Personen: einen Direktor, einen Depotverwalter, 6 Oberaufseher, 20 Abtheilungsaufseher, einen Hilfsaufseher, 80 Vorarbeiter, 502 Arbeiter und 36 Arbeitsburschen sind ständig thätig, zur Beschaffung von Hilfskräften bei Schneefall und dergl. sind außerdem noch 75,000 M. angewiesen. 30 Rehrmaschinen unterstützen endlich noch die Arbeit so vieler Hände. — Speziell zur Verfügung des Magistrats stehen 182 Stadtergeanten. Um die Steuer einzuziehen, sind 219 Steuererheber thätig.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Ein wegen seiner Dummheit und Ungechlichkeit eigentlich bedauernswerther Falschmünzer stand in der Person des Holzbildhauers Eduard Geidner aus Steglitz vor den Geschworenen. Dem Angeklagten wollte es im letzten Winter nicht gelingen, Arbeit zu finden; seine Noth war unendlich groß und aus Verzweiflung versuchte er sich in der Kunst, Geld zu machen. Er fabricirte Markstücke, die indessen so mangelhaft ausfielen, daß schon bei dem ersten Versuch, eins seiner Fabrikate auszugeben, er abgefaßt und verhaftet wurde. Das gegen ihn gefällte Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß, trotzdem ihm mildernde Umstände bewilligt wurden.

Wie wir seiner Zeit unseren Lesern mitgetheilt, wurde am 16. Mai d. J. der Schlossergeselle Märter aus Berlin in der Nähe der Rudow'er Chaussee, unweit Nixdorf, abgefaßt, als er einem 14 Jahre alten Mädchen, welches er aus der Bergmannstraße dorthin gelockt, Gewalt anthun wollte. Die Zwecklosigkeit des Leugnens einsehend, legte er ein offenes Geständniß ab und wurde er unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß und zu Ehrverlust auf zwei Jahre verurtheilt.

Landgericht Berlin II. Schöffengericht.

Ebenfalls aus der Untersuchungshaft wird der Dienstknecht Carl Hering aus Schöneberg vorgeführt, welcher, eines ihm zur Last gelegten Diebstahls überführt, zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt wird.

Der Pantoffelmacher Franz Neumann aus Teltow, ein Gewaltmensch vom reinsten Wasser, der mit allen Beamten auf Kriegsfuß steht und bei jedem Begegnen eines solchen, Gelegenheit sucht, seine Rohheiten an diesem auszuüben, war wieder wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Bisher stets mit geringen Strafen davongekommen, war dieses Mal der Gerichtshof der Ansicht, höher greifen zu müssen und erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Strafkammer.

Der Arbeiter Otto Linsener, ein alter bekannter „Gauner“, ist wieder wegen Diebstahls angeklagt und erscheint in Gesellschaft des wegen Hehlerei angeklagten Zimmermanns Max Kruschke, beide aus Nixdorf, auf der Anklagebank. Linsener, der noch in Wlögensee Strafe verbüßt, ist von dort vorgeführt, giebt den ihm zur Last gelegten Diebstahl zu, während Kruschke bestrittet, irgend etwas von Linsener gekauft oder erhalten zu haben. Durch die Aussage dieses sowohl, als der der Zeugen, wird er indessen überführt und erhält Linsener eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängniß, wogegen Kruschke zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wird. Linsener wird außerdem mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres bedacht.

Freiwillige Versteigerung.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung soll das im Grundbuche von Clausdorf Fern-Neuendorf, Band I u. III, Blatt Nr. 13 u. 102 auf den Namen der minorennen Geschwister **Heinrich** eingetragene, zu Clausdorf und Fern-Neuendorf belegene

Koffathengut

am 16. Juli 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 79,47 M. Reinertrag und einer Fläche von 30,8460 Hectar zur Grundsteuer, mit 45 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, sowie die gerichtliche Lage und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie die Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Gebote unter 23,500 Mark werden nicht angenommen.

Zoffen, den 25. Juni 1884.

Königliches Amtsgericht.

Die Holzverkaufs-Termine

für den Lokalbedarf der Königlichen

Oberförsterei Coepenick

aus dem Wirtschaftsjahre 1884 werden jedesmal **Donnerstags** und zwar am 3. Juli, 7. August, 4. September, 9. October, 6. u. 20. November, 4. u. 18. Dezember cr., Vormittags von 10 Uhr ab, im Hausdorfschen Gasthause zum schwarzen Adler zu Coepenick stattfinden.

Die Zahlung muß bei diesen Terminen sofort erfolgen. Welche Sortimente zum Verkauf gelangen, wird durch Aushang im Auktionslocale bei jedem Termine besonders bekannt gemacht werden.

Coepenick, den 21. Juni 1884.

Der Forstmeister.

Kricar.

Zum Umbau des Bahnhofes Steglitz werden ca. 300 cbm grobkörniger, scharfer, reiner

Mauersand

gebraucht. Die Lieferung hat innerhalb vier Wochen, vom Tage der Aufforderung zum Beginn ab gerechnet, frei Bahnhof Steglitz zu erfolgen.

Unternehmer, welche auf die Lieferung reflectiren, wollen ihre bezüglichen Offerten mit Probe bis spätestens den 2. Juli cr. an das unterzeichnete Betriebsamt, Potsdamer Platz 4/6, portofrei einleiten.

Zu dem Preise der Lieferung muß auch der Preis für das Aufheben in regelmäßige Haufen enthalten sein.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.
(Berlin-Magdeburg.)

Bekanntmachung.

Das an dem Niveau-Übergange der Albrechtstraße zu Steglitz befindliche ehemals Heese'sche Wohnhaus soll zum

Abbruch

verkauft werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des unterzeichneten Betriebsamts, Potsdamer Platz 4-6, sowie im Bureau des Stationsvorstehers in Steglitz zur Einsicht aus.

Reflectanten wollen ihre Offerte versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Offerte auf den Abbruch des ehemals Heese'schen Wohnhauses zu Steglitz“ bis zum 27. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, portofrei an uns einreichen.

Mit Abgabe der Offerte ist eine Caution von 50 Mark zu deponiren, welche ev. nach Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen zurückgezahlt wird.

Berlin, den 19. Juni 1884.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (B. M.)

Grundstücks-Verpachtung.

Mein zu Groß-Machnow an der Chaussee nach Mittenwalde belegenes Ziegelei-Grundstück ohne Gebäude, ca. 90 Morg. groß, soll im Ganzen als Ziegelei oder als Acker auf die nächsten 6 Jahre, also bis zu Michaelis 1890 verpachtet werden und lade ich Nach- oder Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote zu einem Termin

am 9. Juli d. Js.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthause zum „Deutschen Kaiser“ in Groß-Machnow ein. Nach- resp. Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

A. Tietz.

Die Verpachtung der Grasnutzung auf den Zühnsdorfer Wiesen findet

am 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

statt. Das Dominium.

Vom 1. October

100 Liter Milch.

nebst Wohnung und Stallung zu vergeben. Lobeth II., Selchow, Bauerngutbesitzer.

Bank- und Wechsel-Geschäft

Otto Fiedler

Belle-Allianceplatz 22. BERLIN S.W., Belle-Allianceplatz 22.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Spesenfreie Einlösung aller zahlbaren Coupons.

Controle verlosbarer Effecten.

Besorgung von Reichsbank-Depositen. Annahme von Depôts.

Annahme von baarem Gelde gegen Verzinsung.

Chirurgische Instrumente, Apparate zur Krankenpflege. Specialität **Bruchbänder, Leibbinden für Schwangere**

Suspensorien, Spritzen u. s. w

A. Wende, Bandagist, Berlin, 8 Seydel-Strasse 8.

Für Damen weibliche Bedienung.

Lacke, Firniss, Terpentinöl,

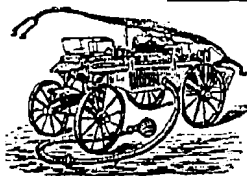
sowie sämtliche Farben trocken und unter Del gerieben.

Fußbodenfarbe, Fußbodenglanzack,

empfehlenswert

Chemische Lack-Fabrik

von **C. Bratsch, Gr.-Lichterfelde.**



Feuerlöschsprizen, Gartensprizen,

alle Bewässerungsgegenstände, Gartenschläuche, Schlauchwagen, Nasensprenger, sowie auch Kohlenfäure-Bierdruckapparate, System Heydt-Kunheim, empfiehlt die Fabrik von

E. Alisch & Co., Königl. Hofl.,

BERLIN, Lindenstraße 20/21.

Louis Schlesinger

Bankgeschäft.

Berlin S., Neue Ross-Strasse 18.

Ich halte mich zum An- u. Verkauf sämtlicher Werthpapiere, sowie zur Ausführung aller Börsengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Kostenfreie Einlösung hier zahlbarer **Coupons** u. **Dividendscheine**, sowie Besorgung neuer **Couponbogen**.

Bereitwilligst ertheile **Rath** und **Auskunft** über jedes Effect.

Die Strumpf- und Fantasiewaaren-Fabrik von

Emil Pein, Berlin, Friedrichstr. 233,

empfehlenswert sämtliche Neuheiten der Saison, Fersch-Zaillen von M. 4,50 an in allen Farben. Seidene Chenilletücher M. 3,50. Chenillen-Scharpes M. 8,50. Normal-Unterzeuge nach Prof. Dr. Jäger'schen Regime, echte Meys'sche Nachunterzeuge etc.

Zur Badesaison empfehle eine große Auswahl in wollenen und seidenn Tüchern, gestricke und gehäkelte Unterwäsche etc. etc.

Strümpfe zum Anweben werden angenommen.

Bensdorp's reiner Holländischer Cacao

allerfeinsten Qualität, in eleganten Blechbösen aus der Fabrik von Bensdorp & Co., Amsterdam.

Empfohlen von den bedeutendsten Professoren und Doctoren, deren Atteste gratis und franco zur Verfügung stehen.

Ausgezeichnete Vertretung und Engros-Lager für Deutschland bei

Rudolf Völker, Berlin, Raunhynstr. 51.

Es kann dieser Cacao seiner vorzüglichen, nahrhaften und den Magen stärkenden Eigenschaften wegen nicht dringend genug empfohlen werden.

A. Druckenmüller

15 Schönebergerstrasse BERLIN, Schönebergerstrasse 15.

Lager von **I-Trägern,**

gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.

Eisenconstructions

für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

Magazine für Holz- und Metallfärge.

Berlin, Gitschiner-Strasse 109, nahe am Halleschen Thore,

größte der Residenz.

große Säрге von 15 Mark an.

Kinderfärge von 95 Pf. an

Fertige Säрге mit auch ohne Flor, Decoration und innere Ausstattung stets fertig im sofortigen Transport.

Luftdicht verschließbare Einsätze mit auch ohne Scheibe auf Lager.

Lager von Kleider, Steppdecken, Jacken, Hauben, Käpfe, Handschuhe, Strümpfe.

Inhaber **A. Hirsch (Christ).**

Dankagung.

Allen denen, die meiner Tochter **Anna** während ihrer Krankheit Gutes gethan, wie für die große Theilnahme bei der Beerdigung derselben meinen innigsten Dank.

Wm. Fr. Bieber, Teltow.

Zu Bauten

jeder Art

empfehle mein Lager in eisernen Stall-, Dach-, Keller- und Trempel-Fenstern, Drahtstiften u. Schrauben in verschiedenen Längen und Stärken.

Eisengußwaaren zu Heerd- und Küchen-Einrichtungen.

Dachpappe, Dachlack, Theer, Gips und Cement, Farben, Lacke und Firnisse in reichlichster Auswahl.

C. Prieue, Zoffen.

Als anerkannt bestes Mast- und Witzfutter empfehle neues frisches

Palmkernmehl,

(Krafftutter),

Mark 6 per Centner ab Zoffen.

In Wagenladungen ab Berlin-Stettin billiger.

C. Prieue, Zoffen.

Dung-Verpachtung.

Der Dung v. ca. 240 Pferden aus unseren hiesig. Stallungen soll v. 1. October d. Js. ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Licitations-Termin auf **Donnerstag, 3. Juli cr., Vorm. 11 Uhr,**

in unserem hiesigen Bureau, Spandauerstraße 13/14 anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Charlottenburg, den 25. Juni 1884.

Die Direktion der Berliner Pferdeisenbahngesellschaft.

Neue wirklich delicate **Matjes-Heringe vom Junifang** (Versand in Fässchen von 6, 12, 24 St.), stets frisches Rehwild, beste Messina-Apfelsinen, sowie alle übrigen frischen Delicatessen der Saison empfiehlt und versendet

E. Blankenstein,

Königlich Prinzl. Hoflieferant, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 141.

Fernsprechnummer 1370.

Wichtig für **Hufschmiede u. Pferdebesitzer.**

Wir empfehlen unseren **Patent-Hufbeschlag** ohne Nagelung, mit elastischer Einlage, dessen Vorzüge zahlreiche Pferdebesitzer laut Attesten anerkennen.

Weit entfernt, die Herren Schmiedemeister durch Concurrenz zu schädigen, wollen wir vielmehr Gelegenheit geben, unser Verfahren, welches leicht erlernbar, bei uns kostenfrei kennen zu lernen.

Wir sind täglich in unserer Beschlagschmiede, Gitschinerstr. 94, wofelbst Nachm. von 4-5 Uhr unser Thierarzt I. Kl. anwesend, zur nöthigen Unterweisung und gratis Beschlag von einem uns zugeführten Pferde, auch mit schadhaftem Huf, bereit.

Sarre, Brandl & Co.,

Berlin, Gitschinerstraße 94.

Einem hochverehrten Publikum, sowie allen meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß mein

Confituren- und Chocoladen-Fabrikations-Geschäft

en gros en detail

von der Lindenstraße 36, nach Mariannenstraße 8 verlegt worden ist. Jede Bestellung auf Stücken und Sorten wird auch dort prompt und sauber ausgeführt.

Achtungsvoll und ergebenst **C. Juckwer.**

Eine Schmiede

m. Handwerkzeug, Wohnung, Stallung, 4 Morg. Land, ist zu verpachten.

Wittwe Richter, Glasow b. Mahlow.

Meine in Magow belegene

Krug-Wirthschaft

mit Material-Geschäft, großem Garten, 48 Morg. Acker mit Wiese, vollständiger Ernte, todtem und lebendem Inventar, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen.

C. Steinbach,

Magow bei Mahlow b.

Die Neue Welt!

Fünfhunderttausend Gäste saßen in der „Neuen Welt“, Amüsirten sich auf's Beste für ein wahres Lumpengeld! Alle wollten todt sich lachen, Alle mußten Bravo schrein; Sterneder versteht's zu machen, Daß man amüsirt sich fein!

Da traf Eduard, den Kleinen, Plötzlich ein Raketenstod, Heulend fing er an zu weinen: „Meine Jucke hat renn Loch!“ Mutter sprach: Na Junge, weene dich um so 'ne Kleinigkeit, In der „Goldnen Hundertzwehne“ Ausverkauft man ja zur Zeit:

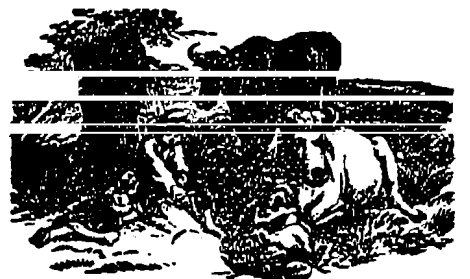
Ueber 10.000 engl. Jaquets und Rock-Anzüge 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 36, 38 40 Mark Prima. 8000 Sommer-Paletots, Mode 1884, zu herabgesetzten Preisen 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 Mark Prima. 6000 Hosen und Westen von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark Prima. Schwarze Anzüge von 20, 25, 30, 35, 40, 42 Mark Prima. Knaben-Anzüge in Wachs- und Wolstoff von 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18 Mark Prima. Alpaca- und Zurntuch-Jaquets von 2 Mark an.

Sämmtliche fertige Waaren sind aus guten reinwollenen Stoffen gearbeitet, für deren Haltbarkeit und Keckheit wir unbedingte Garantie leisten.

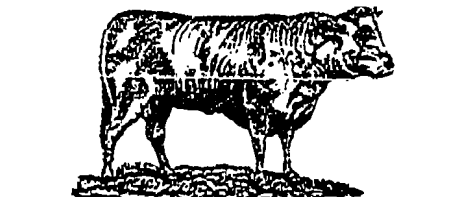
„Goldene 110.“

„Berliner Concurrenz-Verein“ in Berlin, nur allein: 110. Leipzigerstr. 110.

Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten Sonntags auch Abends geöffnet.



Sonntag, den 29. d. Mts., treffe ich mit einem Transport **Altmarkter Rube** auf meinem Grundstücke Schöneberg, Friedenauerstr. 22, ein. **Louis Grix.**



Sonnabend, den 28. d. Mts., treffe ich mit einem Transport **frischmilkender Rube** beim Gastwirth Arloff in Schöneberg ein. **Fritz Voigt.**

1 schöne frischm. Kuh steht zum Verkauf beim Kofschäth Krüger in Wend.-Wilmerdorf bei Ludwigfelde.



Von Montag früh (als am 30. d. M.) an haben wir einen Transport **frischmilkender Rube** in Mariendorf b. Gastw. Dahlemann zum Verkauf. **Kühnast & Richter.**

Ein Paar starke 4-5jahr. jugliche **Schfen Kauft** Domin. Düppel b. Zehlendorf.

Eine frischmilkende **Kuh mit Kalb** steht zum Verkauf bei **F. Neidhardt** in W.-Wilmerdorf bei Ludwigfelde.

Große Auswahl von **alten Wagenfedern** habe billig auf Lager.

L. Foerster, Berlin, Linienstraße 71 und Lothringersstraße 53-54.

Schützenfest in Mittenwalde.

Am 6., 7. und 8. Juli

findet unser diesjähriges Schützenfest statt, wozu Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden.

Gewerbetreibende haben sich vorher beim Vorstand zu melden.

Der Vorstand.

Hasenhaide. **Neue Welt.** Hasenhaide. Montag, 30. Juni. Montag, 30. Juni.

Zum Besten der Armen resp. der Arbeiter-Colonie des Kreises Teltow. **Grosses patriotisches Volksfest.**

Doppel-Concert u. Schlachtmusik.

Ausgeführt von den Musik-Chören des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments und des I. Garde-Dräger-Regiments, unter Leitung der Musik-Directoren **Saro** und **Voigt**. Erinnerungen aus dem letzten Kriege 1870-71. Großes Musikstück von **Saro**.

Tag- u. Nacht-Vorstellung des Seilkünstlers Jos. Brunner

Derselbe wird

ein **Riesenfeuerwerk**

auf dem hohen Seile, bestehend aus: 160 Fontainen, 250 Bombenröhren und römischen Lichten, 250 Feuerbomben und dito Loner Brillantfeuer, 300 Raketen, 25 Pfund beng. Flammen, 75 Luftbomben und 20 rotirenden Sonnen, 20 Nähern. **Balancirfänge:** 40 Bombenröhren, 60 Diamant-Fontainen, 10 Pfund Bengalfeuer. **Selm:** 10 Bombenröhren und römische Lichte, mitten im Feuer stehend, abbrennen.

Auftreten der Drahtseilkünstlerin **Miss Margarethe Völker**

Von 10 Uhr ab. Bei großartig decorirtem und fecklich beleuchtetem Garten: in allen Sälen des **Stablflements:**

Gr. Italienisches Sommernachtsfest und Ball.

Volksbelustigungen. Electriche Eisenbahn. Dampf-Corso u. s. w. Der ganze Ertrag ohne Abzug der Kosten wird dem obigen Zwecke überwiesen werden. **Billets à 40 Pf.** sind bei allen Amts-, Gemeinde- und Guts-Vorstehern, sowie in den durch Plakate ausgezeichneten Handlungen zu haben. An der Kasse 50 Pf.

Hasenhaide. **Neue Welt.** Hasenhaide. Sonnt. u. Donnerstag. Sonnt. u. Donnerstag.

Auftreten des Seilkünstlers und Luftkugler **Herrn Joseph Brunner als Feuerwerker** auf dem 100 Fuß hohen Seile. Auftreten der 14-jährigen Drahtseilkünstlerin **Miss Margarethe Völker**. Volksbelustigungen. **Bal champêtre**. 2c. Anfang 4 Uhr. Entrée Sonnt.: 30 Pf., Donnerst.: Entrée 75 Pf. vorh. 50 Pf.

Nachstehend wird der

Auszug der Rechnung der allgemeinen Unterstützungskasse für Gefellen, Gehülfen, Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen der Gemeinden Callinchen, Woggen, Schörsche und Zoeschin pro 1883/84, welcher Seitens des Vorstandes und Ausschusses der Kasse residirt und Seitens der General-Versammlung abgenommen worden ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Woggen, d. 25. Juni 1884. **Der Vorsitzende: Meinicke.**

Activa.	Mt. Pf.	Passiva.	Mt. Pf.
1. Eintrittsgelder	324 75	1. Krankengelder	1175 30
2. Beiträge der Mitglieder	2445 25	2. Für ärztliche Behandlung	903 25
3. Regelmäßige Beiträge der Arbeitgeber	1209 5	3. Für Arzneien	313 32
		4. Für andere Zeit u. Erleichterungsmittel	45 50
		5. Verpflegungs-Kosten an Kranken-Anstalten	252 40
		6. Beihilfen in Sterbefällen	209 —
		7. Gehälter	450 —
		8. Andere Verwaltungskosten	260 90
			3609 67
		Für das verfloßene Jahr sind noch an Aerzte und Apotheker zu bezahlen	602 9
Summa der Einnahme	3979 5	Summa der Ausgabe	4211 76

Mithin bleibt eine Schuld von 232 Mark 71 Pf.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

Palmkernmehl (Krafftutter)

mit ca. 18% Proteinstoffen, ca. 35% Kohlehydraten und ca. 5% Fett mit **Mark 5,50**

pro Centner ab Berlin excl. Säck die zum Transport geliehen werden bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)

Da Palmkernmehl stets trocken, und darin über 90% verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste Krafftutter.

Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten

Palmkern- und Cocus-Öl-Fabrik

Rengert & Co.,

Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Das Wäsche-, Wollen-, Weisswaaren- u. Tapissierie-Geschäft von **Carl Rich. Voss, Berlin, Wilhelmstr 33,**

vis à-vis der Anhaltstr. (nahe dem Anhalter Bahnhof) empfiehlt Oberhemden mit leinenen Einsatz von 3 Mt., Bettzeuge in Leinen und Baumwolle, Bett- und Tischdecken, bedruckte und andere Schürzen von 75 Pf., gutes Hemdentuch, Elle 20 Pf., Unterhemdkleider und Jacken von 1 Mt., Mohairtücher von 50 Pf., Kragen von 25 Pf. an. Rüschen und Spitzen zu festen, aber wie bekannt billigen Preisen, Korsets à 1 Mt., mit Köffel 1,35 Mt. Auf Gesundheits-Unterjacken à 1 Mt. wird besonders aufmerksam gemacht.

Hierdurch empfehle ich **Schmalz**, bei Abnahme von mindestens frisch gebratenes prima **Schmalz**, 1 Pfd. à Pfd. 65 Pf., ferner **Speck**, bei Abnahme von einer Seite Engros-Preise, sowie meine sämmtlichen **Wurstwaaren** und bewillige ich bei Abnahme von ganzen Würsten gleichfalls Engros-Preise.

Schweine-Schlächtere

von **C. Hientzsch, Berlin, Schützenstraße 61.**

Fechtverband Teltow.

Sonntag, den 6. Juli, findet in dem am See u. Wäldchen schön gelegenen Restaurant „Seehof“ ein

Sommerfest verbunden in Concert, Tanz u. Brillant-Feuerwerk statt.

Beginn des Concerts 4 Uhr Nachmittags. Entree für Fechtgenossen und werthe Gäste pro Person 20 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Kinder unt. 14 Jahren in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt

Der Vorstand.

Gr.-Beeren. Sonntag, den 29. d. Mts., findet hierelbst im sogenannten Birkenwäldchen das erste große

Sternschießen statt, verbunden mit Concert und Tanz. Abends Tanz-Kränzchen im Lokal des Herrn **A. Grothe**.

Hierzu ladet ergebenst ein **Das Comité.**

Glasow. Sonntag, den 29. Juni, **Regulator-Ausschieben**

verbunden mit **Tanz im Freien**, wozu ergebenst einladet **Die Jugend.**

Dipensee. Am Sonntag, d. 29. d. Mts., **Pflug-Ausschieben**

und **Tanz im Freien**, wozu ergebenst einladet **Das Comité.**

Ahrensdorf. Sonntag, den 29. d. Mts., **Regulator-Ausschieben**,

wozu ergebenst einladet **Die Jugend.**

Wietstock. Sonntag, den 29. Juni, **Spinde-Ausschieben**,

sowie Ringreiten und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Das Comité.**

Große und kleine Wohnungen sofort zu vermieten bei **Louis Eichelkraut, Teltow.**

In Gr.-Lichterfelde zu vermieten: 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, parterre. Preis 70 Thaler.

4 Stuben, Kammer Küche nebst Balkon und Zubehör, 1 Etage, Preis 100 Thaler zum 1. Oktober d. Js. Näheres **Gartenstraße 1** beim Unhaltischen Bahnhof durch Schlossermeister **Hartmann.**

Für Rentiers oder Pensionairs. In der Nähe Berlins, am Walde und Wasser gelegen, ist ein, der Neuzeit entsprechend **massiv gebautes Haus** mit Vor- und Hintergarten, Stallung 2c. 2c., mit einem Ueberschuß von 16,725 Mark, sogleich zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren **Potsdam, Charlottenstr. 3,** part. bei **Binder, Commissionaire** verboten.

Ein Mädchen von außerhalb verlangt **Schulz, Berlin, Markgrafenstraße 77.**

1 tücht. Mädchen für Alles berl. Restaurateur **Schlüter, Friedenau, Rheinstraße 1.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein junger Mensch vom Lande als **Hausbursche**

für Gartenarbeiten und häusliche Beforgungen. **Steglich, Plantagenstr. 3.**

Marktpreise

	Berlin 25. Juni.	Mittenwalde 24. Juni.	Posen 25. Juni.
	Mt. Pf.	Mt. Pf.	Mt. Pf.
Weizen	100 R. 20 60	17 50	18 —
Roggen	15 50	15 —	14 50
Gerste	20 —	15 50	17 —
Hafer	17 50	16 —	17 —
Lupinen	—	8 —	11 —
Erbsen	5 Lit. —	1 30	1 50
Linzen	—	1 35	1 80
Kartoffeln	1 Rthl. —	2 —	1 50
Stroh	1 Schd. —	27 —	—
Eier	1 Wbl. —	— 65	— 75
Butter	500 G. —	1 10	1 10

Redacteur: **H. Kögel.** Druck und Verlag der Buchdrucker i des Teltower Kreisblattes (Ab. Kolbe), Berlin W., Potsdamer-Str. 26b. Sie zu ein e Beilage.

Der Verschollene.

Novelle von M. Gerhardt.

Vorfasser von: „Geächtet“, „Die Weltverbesserer“
(Fortsetzung.)

„Geben Sie mir etwas zu thun, liebe Frau Köhler,“ bat sie, einen muntern Ton erzwingend, und legte ihre weiche Hand auf die der alten Freundin, die, sonst so rastlos thätig, heut müßig im Schooß ruhte. „Darf ich die Lampe anzünden? — Morgen ist Weihnachtsabend, und Sie haben zum Empfang des Sohnes gewiß noch mancherlei Vorbereitungen zu treffen. Sie sollen sich schonen, damit er Sie ganz frisch findet. Bitte, bitte, lassen Sie mich einmal mich nützlich machen!“

Frau Köhler schüttelte leise den Kopf. „Mein Sohn kommt nicht, liebe Natalie.“

Das junge Mädchen blickte betroffen auf. „Er kommt nicht? — oh, das thut mir leid. Ist er so mit den Geschäften überhäuft?“

Frau Köhler antwortete nicht, und es wurde so still, daß man das Ticken der alten Uhr auf der Kommode unter dem Spiegel, und das Säusen des Windes draußen, der Schneeflocken und Schloffen an die Fensterscheiben trieb, ganz deutlich hörte. Natalie betrachtete stumm die verschlungenen Arabesken der Eisblumen an den Scheiben. — Es war ganz so, wie vor zwei Jahren, als Arnold plötzlich so rasch und fröhlich ins Zimmer getreten. Wie gut erinnerte sie sich jenes Abends, bis auf den Heimgang an seinem Arm, durch Nacht und Sturm. — Sie hatte ihn so lange nicht gesehen, sich wenig mit ihm beschäftigt, und doch war es ihr jetzt, als gehöre er nothwendig zu ihrem Leben, so nah oder fern er sei.

„Warum kommt er nicht?“ fragte sie endlich leise, ohne recht zu bedenken, was sie sprach.

„Liebes Kind, weshalb fragen Sie mich das?“ erwiderte Frau Köhler etwas herb, und zugleich traurig. „Wenn Sie nicht fühlen, was Arnold fernhält, welches Interesse hat es dann für Sie, es zu erfahren?“

Natalie schwieg betreten still, nahm dann beide Hände ihrer alten Freundin, und drückte sie unter hervorbrechenden Thränen an die Lippen. „Bin ich schuld? — Meinethalben müssen Sie den Sohn entbehren? — O mein Gott, wie unglücklich ich bin!“

Frau Köhler zog sie an ihre Brust, und küßte ihr die Thränen von den Augen. „Still, mein liebes, liebes Kind! — Sie können ja nichts dafür! — Vergeben Sie einer alten, thörichten Frau, der die Lippen davon übergehen, weß ihr Herz voll ist, und die sich in ihren einsamen, traurigen Stunden vermisst, mit dem lieben Gott zu hadern, weil er nicht Alles so lenkt, wie ihre Seele es begehrt. Warum muß mein armer Arnold dort allein und unglücklich sein, und Sie hier? — und dann denke ich auch mitunter, ob das recht gehandelt ist, meine Tochter, daß Sie Ihr Leben so in Trauer und Einsamkeit begraben. Sehen Sie, ich bin eine einfache Frau, und habe mich niemals auf Spitzfindigkeiten des Kopfes oder Herzens verstanden. Den Todten gehört ein liebevolles Angedenken, aber den Lebenden gehört das Leben. Was wir diesen entziehen, macht jene nicht reicher. Nein, weinen Sie nicht, mein Kind. Ich weiß, was Sie thun, kommt Alles aus einem treuen und feinen Herzen. Und ich habe Sie darum nicht weniger lieb, weil mein armer Sohn um Ihre Willen leidet. Ich wollte nur, ich wäre gesund, und hätte zu ihm können. Würde er, daß es mir nicht gut geht, so wäre er wohl gekommen. Aber ich wollte ihm das Herz nicht noch schwerer machen.“

Natalie hatte ihren Kopf an die Schulter der guten Frau gelegt, und ihren Arm um deren Nacken. „Zürnen Sie mir nicht!“ — bat sie innig, und wiederholte „Zürnen Sie mir nicht, — und bitten Sie ihn, mir nicht zu zürnen. Ach, Sie haben wohl recht, mich zu schelten. Ich glaube, ich bin krank, und habe nicht mehr die Kraft, mich aufzuraffen und zu gesunden.“

„Weil Sie nicht gesund sein wollen, liebes Kind,“ versetzte Frau Köhler eifrig, und predigte weiter, was ihr liebevolles Mutterherz und ihr trefflicher gesunder Menschenverstand ihr eingaben. Natalie hörte still und demüthig zu, küßte ihre Hände und bat immer wieder: „Zürnen Sie mir nicht!“

Abends in ihrem Stübchen holte Natalie das arme, verschmähte, aber nichtsdestoweniger sorgfältig aufbewahrte rothgebundene Album hervor, und blätterte lange, — nicht zum erstenmal, — in den Zeichnungen. — Geradlinig und nüchtern wie er selbst, — ja, aber auch eben so treu und wahr und einfach ernst. In diesen Felschluchten und an den Wasserfällen war sie schon so ziemlich zu Hause, sie hatte den im Gebüsch sich verlikernden Pfad verfolgt, und war eingetreten unter das Dach, wo er wohnte. All das, was hier etwas ungelent nach Form und Farbe rang, war ihr lebendig geworden, und sie verstand es, die innige Liebe zur Natur, die Freude an der freierwählten Heimath, in der er, wie ein kräftig wachsender Baum, nach allen Seiten hin feste Wurzeln schlug. Wie mußte es sich unter der schirmenden Krone dieses Baumes gut und sicher wohnen!

Längst hatte es Natalie gewirmt, daß ihre Mutter den „Handwerker,“ so von oben herab beurtheilte, jetzt gewann sie es über sich, den Dingen gerade ins Gesicht

zu sehen, und der Wirklichkeit ehelich Rechnung zu tragen. Ja, es hieß, den Schatten eines Unglücklichen erlösen, dessen Tod Befreiung aus unhaltbaren und unerträglichen Zuständen gewesen, wenn sie ihn nicht länger, seinem eignen, letzten Wunsche entgegen, als geheiligte Schranke zwischen sich und eine, wenn nicht glückliche, so doch friedlich geborgene Zukunft stellte. Nicht ohne schweren Kampf unterwarf sich ihr wahrhaftiges Gemüth dieser Erkenntniß, vor der sie wie vor einem Frevdel zurückbebt. Als sie aber soweit mit sich im Reinen war, fühlte sie, daß ein neues Leben nicht länger eine Unmöglichkeit für sie sei.

Arnold erfuhr jedes Wort jener Unterredung Nataliens mit seiner Mutter, und auch in der Folge hatte diese dem Sohn manches Symptom einer veränderten Gemüthsverfassung des lieben Mädchens zu berichten. Er ging auf diese Mittheilungen nicht weiter ein; aber der Ton seiner Briefe ward wieder muthig und heiter wie sonst.

Und endlich war das dritte Jahr herum — das dritte, seit Herbert Domhoff sich in Triest eingeschifft: — und so angstvoll Arnold von Tag zu Tag auf ein Lebenszeichen von ihm geharrt — ist mit dem sehnlichen Wunsch, er möge kommen und dieser Qual des Fürchtens und Hoffens ein Ende machen, — er blieb verschollen. — War er todt? — Erlegen den feindlichen Versalken, denen er sein Dasein abzubringen hatte, und denen sein weichgewöhnter Körper nicht gewachsen war? — Dem einem Mangel heiliger Energie, einem Zurückfallen in seine früheren Verirrungen mochte Arnold seinen Unter- gang nicht zuschreiben. Er quälte sich zuweilen mit Selbst- vorwürfen, Herbert nicht zurückgehalten, nicht besser für ihn gesorgt, nicht ernstlicher darauf gedrungen zu haben, daß er Kunde von sich gebe. Dann stellte sich ihm wieder das Bild des Freundes so ruhig entschlossen, so selbstgewiß vor Augen, daß er sich sagte, er habe nur einen beschränkten Einfluß auf sein Thun und Lassen geübt, und nichts zu verantworten. — Und mußte er denn zu Grunde gegangen sein? — Konnte er nicht leben, in befriedigenden Verhältnissen leben, und die Heimath, und seine Freunde dort vergessen, oder, wenn das nicht ist, so doch die Erinnerung an sie, und die davon unzertrennliche jener düstern Katastrophe mit all' der Schmach und Verzweiflung, die ihr vorausgegangen, abgestreift, scheuen und fliehen gelernt haben? — Wie denn auch sein mochte, er hatte auf seine Anrechte verzichtet, sie waren verjährt und verfallen. —

Frau Köhler machte große Augen, als sie zu den Sommerferien wie gewöhnlich mit Hans in der Schneide- mühle eintraf. Das alte Wohnhaus war von einem Gerüst umgeben, das Dach abgedeckt, und erst theilweis ergänzt, die Fußböden aufgerissen, Fenster und Thüren ausgehoben, ein Chaos von Staub und Hobelspänen, Ziegeln, Balken und Dielen in den ehemaligen Wohn- räumen zerstreut, und eine Schaar von Maurern, Tischlern und Tapezierern emsig beschäftigt, aus dem Chaos eine neue kleine Welt in Stättlichkeit und Zierlichkeit erstehen zu lassen. Ueberall war Arnold selbst thätig, anordnend, prüfend, das Größte wie das Geringsste mit geübtem Blick überschauend und in fröhlichem Eifer seine Kräfte verdoppelnd.

Anfangs mußte Frau Köhler es sich gefallen lassen, in einem Kämmerchen untergebracht zu werden, und dann aus einem Zimmer in's andre zu ziehen, je nach- dem eins für sie in Stand gesetzt werden konnte. Allein sie ertrug alle Unbequemlichkeiten, als wären sie eigens für sie veranfaltete Lustbarkeiten. Sie stand mit Arnold beim Bau, begleitete ihn in die Werkräume und saß still mit ihrem Strickstrumpf bei Seite in seiner Schreib- stube, während er mit Geschäftsfreunden conferirte, Briefe und Depeschen erledigte oder den Arbeitern ihren Lohn auszahlte. Bei der Einrichtung von Küche, Keller und Speisekammer war sie die Autorität, die zu Rathe gezogen wurde; Hans aber kam kaum zur Benennung vor Auf- tragen der allerverschiedensten Art, vom Uebersetzen aus- ländischer Correspondenzen bis zur Austheilung von Bier und Cigarren an die Arbeiter.

„Wird es hübsch? — wird es nach ihrem Geschmack sein?“ fragte Arnold zaghaft, wenn er, von des Tages Last und Hitze etwas herabgestimmt, Abends mit der Mutter in der Nebenlaube des Gärtchens saß. Frau Köhler beherrschte enthusiastisch, eine Fürstin kömme in das Haus einzuziehen und sich darin glücklich fühlen.

„Ich begreife nur eins nicht, Arnold.“

„Was, Mutter?“

„Warum Du nicht längst gesprochen hast. Einen Korb hättest Du nicht bekommen. Ich weiß nicht, was Natalie davon denken mag, daß Du seit anderthalb Jahren nicht das Mindeste von Dir hören läßt. Mit- unter faßt mich die Angst, sie könnte an Dir irre werden.“

Arnold that langsame Züge an der Cigarre, die er sich angezündet und blickte ernsthaft und schweigsam vor sich hin. „Laß das nur gehen, Mutter“, sagte er end- lich. „Ich hatte meine Gründe. Wenn sie mich kennt, so wird sie nicht an mir irre. Wird sie es, so war sie nicht für mich bestimmt. Es ist Alles Schickung, Mutter. Ich habe einmal fürwiegend in die Fäden des Gewebes hineingegriffen und sie arg verwirrt. Jetzt bin ich klüger geworden und warte, bis es vom Webstuhl kommt.“

Die Ferien gingen zu Ende und Frau Köhler sprach davon, in den nächsten Tagen heimzureisen, als ein Brief eintraf, der sie in die höchste Aufregung versetzte. Arnold war verreist und kehrte erst am folgenden Morgen heim. Frau Köhler brachte die Nacht schlaflos zu und konnte es kaum erwarten, daß ihr Sohn nach kurzer Rast einen Rundgang durch sein Etablissement gemacht und die Befehle für den Tag ausgegeben. Da- rüber war der Mittag herangerommen. — Endlich hatte er einen Augenblick für sie und sie konnte ihm den Brief zu lesen geben. Er warf einen Blick in das besorgte Antlitz seiner Mutter, einen zweiten auf die Handschrift des Schreibens und vertiefte sich mit rasch bewölkerter Stirn darin.

„Wie glücklich bin ich, liebste Frau Köhler“, schrieb Natalie nach einigen freundlichen Einleitungsworten. „Denken Sie, daß ich bereits, ohne alle Mühe und ver- geblichen Schritte, am Ziele stehe. Eine alte Freundin von mir, die ich noch vom Lande her kenne, lebte seit einigen Jahren als Erzieherin in Schottland, wo sie eine ausgezeichnete Stellung hatte. Diesen Sommer ist sie zu Hause zum Besuch, und da ihre Mutter seit einiger Zeit kränkelt, wollen die Eltern sie nicht wieder fort lassen. Gertrud kann nicht anders, als ihrem Wunsch willfahren, obgleich sie sich nicht gern von der neuen Heimath trennt. Ihrer Principalin versprach sie, für eine passende Nach- folgerin zu sorgen, und da sie wußte, daß ich gern außer Landes gehen würde, brachte sie mich in Vorschlag. Gewiß hat sie eine allzu schmeichelhafte Schilderung von mir entworfen, denn nach einigen gewechselten Briefen, die mir die beste Meinung von der Dame geben, bin ich engagirt — ohne das gefürchtete Examen, das man dort für ganz unerheblich erklärte. Alles ist so schnell gekommen, daß ich manchmal beinahe fürchte leichtsinnig gehandelt zu haben; aber mir ist unbeschreiblich wohl, daß jetzt über mich entschieden ist, und jedes Schwanken und jeder Zweifel ein Ende hat. Mama war höchst unzufrieden, fast außer Fassung anfangs, so daß ich recht erschreckt war und einmal sogar glaubte, ich müßte das Anerbieten ablehnen. Aber Felicia hat ihr die Sache vom Standpunkt der Vernunft dargestellt und sie über- zeugt, daß eine Trennung für uns Beide wünschenswerth ist. Jetzt ist Mama vollständig damit ausgeöhnt und mit der größten Güte beschäftigt, mich für die Reise aus- zurüsten. Wir haben Beide alle Hände voll zu thun, denn Sonnabend reise ich ab. Ich hoffe Sie noch zu sehen, liebste, einzige Frau Köhler. Ach, ich fürchte, der Abschied von Ihnen wird mir schwerer, als der von meiner eigenen Mutter. Gott vergebe mir, daß ich keine liebe- vollere Tochter bin!“ (Fortsetzung folgt.)

Handelsbericht.

Berlin. Städt. Central-Viehhof. Anml. Bericht. Zum Verkauf standen: 2718 Rinder, 6545 Schweine, 1519 Küder, 22 740 Hammel.

In Rindern zeigte sich im allgemeinen reges Geschäft. Wirkliche erste Waare war sehr wenig aufgetrieben und mußte bessere zweite Qualität als Ersatz genommen werden. Geringere Waare dagegen war reichlich vorhanden. Der Bedarf der Exporteure stellte sich auf reichlich ein Drittel des Auftriebs. Der Markt wurde geräumt. Man zahlte für I 57-62 M., II 48-52 M., III 42-46 M., IV 37 bis 40 M. pro Ctr. Fleischgew., was gegenüber dem vorigen Markt eine Steigerung von 1-3 M. bedeutet.

In Schweinen wurde bei ruhigem Geschäft für Mecklenb. und Pommern zc. etwas höhere Preise erzielt, als am vorigen Montag, bei Sengern indessen konnten die letzteren in Folge rückgängiger Konjunktur in Hamburg nicht erreicht werden. Das Bafoniergeschäft verlief ebenfalls ruhig bei unveränderten Preisen. Der Markt ist, zumal auch der Export nicht be- deutend war, nicht geräumt worden. Man zahlte für Mecklenb. 48, Pomm. und gute Landfleisch 44-46, Senger 43 M. per 100 Pfd mit 20 pSt. Tara, Bafonier ca. 47 M. per 100 Pfd. mit 45-50 Pfd. Tara pro Stück.

Das Kälbergeschäft verlief flau, die letzten Preise waren nur schwer zu erreichen. I. brachte 42-50 Pfd., II. 30 bis 40 Pfd. pro Pfd. Fleischgew.

Der Handel mit Schlachthammeln (ein Drittel des Auf- triebes) bewegte sich sehr langsam, die vorwöchentlichen Preise konnten nicht gehalten werden. I. brachte 43 49 Pfd., beste engl. Lämmer bis 52 Pfd., II. 33-40 Pfd. pro Pfd. Fleischg. Auch beim Magervieh war der Handel sehr schleppend und flau mit in Folge der anhaltenden regnerischen Witterung. Nur beste Posten konnten Mittelpreise erzielen; geringe Waare war stark vernachlässigt. Es bleibt bedeutender Ueberstand.

Berlin, vom 26. Juni. Weizen. Termine schließen fest Loto 160-207 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität, per Juni- August 172,50 M., per Septemb.-Okt. 177 M., per Okt.- Nov. 179 M. bez.

Roggen. Termine besser bezahlt. Loto 144-155 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität, russ. 148,75 M. ab Boden, per Juni-August 148,75 M., per Sept.-Okt. 148,75 M., per Oktober-November 148,75 M. bez. — Kündigungspreis 148,25 M.

Gerste 138-203 M. per 1000 Kilogr. nach Qual. Hafer. Termine fest. Loto 142-173 M. per 1000 Kilogr. nach Qual., ost- und westpreuß., pomm. und uderm., schles. und böhm. 160-165 M., feiner schles., mähr. und böhm. 166-169 M., russ. 143-158 M., feiner russ. 160 bis 168 M. ab Bahn, per Juni 142 M., per Juni-Juli 139 M., per Juli-Aug. 136,25 M., per Sept.-Okt. 134 M. bez. — Kündigungspreis 142 M.

Carl Glasemann
 Brunnenbaumeister,
 Rixdorf, Steinmehlftr. 47.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
 Kessel- und Abfahrmier-
 Brunnen, sowie zur schnellsten
 Herstellung aller vorkommenden Reparaturen
 zu billigen Preisen unter Garantie.

Bekanntmachung.
Central-Leihhaus-Ausverkauf.

63, Jägerstraße 63.
 Die im Verfall verfallenen, in Partien ge-
 kauften alten und neuen Herren-Garderoben
 sollen unter Zustimmung der Direction zu
 nachstehenden fabelhaft billigen Preisen gegen
 gleich Baar und in Theilzahlungen schleunigst
 ausverkauft werden.

**12 000 getr. u. neue Sommer-
 Heberzieher**, von 8, 10, 15, 20, 30 Mk.
7 000 getr., sowie **neue Saquet-
 u. Rockanzüge** zu 12, 15, 20, 25—30 Mk.
**8 000 hoheleg. getr. u. neue
 Hosen**, schon von 4 Mk. an.
**4 000 Burschen- u. Knaben-
 Anzüge**, von 5 Mk. an.

Schwarze Schröcke, einzelne Röcke und
Saquets in größter Auswahl.

Außerdem halten wir einen bedeutenden
 Posten Tuche und Buckskin am Lager, die
 ebenfalls verarbeitet werden sollen und zwar
 nach Maß.

Offeriren nun den feinsten Saquet- oder
 Rockanzug, gutstehend, für den Preis von 25
 bis 40 Mk. und braucht selbiger erst nach
 quäntlicher Anprobe abgenommen zu werden.

Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen
 Bestand goldener u. silberner Uhren, goldener
 Herren- und Damenketten, Ringe, Betten,
 Wäsche, Koffer, Regenschirme und Hüte.

Kaufen zu höchsten Preisen jeden Waaren-
 Posten, Königl. Brandscheine, Gold, Silber,
 Juwelen und Brillanten, sowie alte und neue
 Garderobe.

Täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr
 geöffnet.
 Zur Theilzahlung ist Mieths-Contract not-
 wendig.

Polizeilich Cons. Central-Leihhaus.
63, Jägerstraße 63.
Das Directorium.

Prima Braten-schmalz,
 (unter Garantie fein Amerikaner)
 verf. in Fässern à 50, 100, 300 Pfund per
 100 Pfd. 58 Mk. fr. Bahnh. geg. Nachnahme

R. Günther,
 Berlin NO., Gollnowstr. 32.

**Hausgurten zu Häckselmaschinen,
 Fahrkühlen etc.,**

Hauttaue, Drahtseile in allen Dimensionen.
Troitzsch, Hauttaue- und Drahtseilerei,
 Berlin, Dresdenerstraße 52/53 und
 Schöneberg, Hauptstraße 100.

**Simbeerpressen,
 Kirschküchen**

empfehlen die Maschinenfabrik von
O. A. Müller, Berlin, Oranienstr. 35.

Fabrik und Lager
 spanischer und deutscher Korke
 von **Carl Michaelis**,
 Berlin SW., Lindenstraße Nr. 24
 empfiehlt billigt nur gute Korke aller Art.

**Die
 Berliner Weissbierbrauerei**

von **C. Gläser**,
 Berlin, Französische Straße Nr. 10,
 empfiehlt ihr vorzügliches Weißbier und
 sendet dasselbe frei Haus wie Bahn unter
 coulantesten Bedingungen.

Walz- u. Faconeisen,
 Bleche Stahl und Feilen, Gasrohre,
 Achsen sowie altes Rufeisen verkauft
 billigt

L. Förster, Berlin,
 Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53/54

Werkzeugmaschinen
 und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede,
 Dampfmaschinen, Pumpen, Trans-
 missionen etc. stets vorräthig bei

L. Förster, Berlin,
 Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53/54.

1 Federwagen bill. z. verk. pass. f. Landw.
 u. Gärtn. Berlin, Dresdenerstr. 35 i. der
 Schmiede.

Wilhelm Bredereck
Bank- und Wechsel-Geschäft
 Berlin SW., Linden-Strasse 96
 gegenüber dem Kammergericht.
 Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren
 bestens empfohlen und löse sämtliche fälligen Coupons und Dividenden-
 scheinne kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich gewissenhafte Aus-
 kunft über Anlagewerthe.
 No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.

Hut-Fabrik von C. Kriegshammer
103, Berlin, Belle-Alliance-Strasse 103.
Grosses Lager. Begründet 1866. Billige Preise.
 Herren Hüte von 2,00 bis 10 Mark.
 Einsegnungs-Hüte von 1,75 Mk. an. — Uniform-, Livree- und Jagdmützen.

Lucca, Italien *Breul & Comp.* Berlin,
 Taubenstr. 17.

Nur aus der Verleiher Verkaufsstelle besorgt man das
wirklich achte Lucca-Oliven-Speise-Oel.
 Verkauf in Flaschen, Versandt nach Auswärts in sicherer Verpackung.

Die **Nutzholzhandlung** von **Franz Stoltz**, BERLIN,
 Lindenstr. 53.
 bringt ihr Specialität von

gehobelten und gespundeten kiefernen Fußbodenbrettern
 aus 33 mm (1 1/4) starker kerntrockener Vorwaare, parallel gearbeitet, bei solidem Preise in
 empfehlende Erinnerung. Prospect und Preise werden franco übersandt.

H. Krause,
 44 Dresdenerstr. BERLIN S., Dresdenerstr. 44.

Lager von **Walzeisen, Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken,
 Guss-, Feder- und Griffstahl, sowie **Pflugscholen, Schaaren, Stahlschneiden**
geachtete Brückenwagen und Gewichte.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen,
 Stab-, Band-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge etc.

W Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse 6.
 Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Verkauf von Baumaterialien.

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u.
Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saal-
fenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln
 sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstraße 16.

O. Lassberg.

Abbruch, Berlin, Jerusalemstraße 15.

4 elegante Schaufenster mit Ladenthüren, moderne Fenster mit Spiegelglas,
 500,000 beste Mauersteine, Balken, Sparren, Latten Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuz-
 thüren, Deisen, Kochmaschinen, Ausgussbecken, Treppen Fußboden und Schaalbretter,
 motten, Brennholz u. s. w. sofort billig zu verkaufen.

H. Fischer.

Verkauf von Baumaterialien.

Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege, Haus-, Sechsf-
füllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einfache Fenster,
Flur- und Garten-Hallenfenster, Balken, Kreuzholz, Sparren,
Fußboden, Schaalbretter, Djen, Maschinen, gute Mauer-
steine, halbe Mauersteine, Brunnen-Rohre, neue Dachpappe,
200 Mtr. Brennholz, à 4,50 Mk.

sofort billig zu verkaufen Berlin Poststraße 6, am Potsdamer Thor.

Ein schon gebrauchter
zweirädriger Wasserwagen
 wird zu kaufen gesucht.
 Steglitz, Bergstraße 15.

Schöne und gut getrocknete
medizinische Kräuter
 kauft **Theodor Reichgraber**,
 Berlin N., Linienstraße 121 nahe dem
 Oranienburger Thor.

Das Eisen u. Gusswaaren-Lager
 von **G. Zesch in Teltow**
 empfiehlt
 engl. u. deutsche Werkzeuge, Walz- u. Band-
 eisen, Kastens- u. Einsteckschlösser m. Messing-
 Garnituren, Schuppen, Spaten, Düngergabeln
 Ketten, Draht, Säge, Kochplatten, Thüren,
 Dachfenster sowie alle Haus- und Küchen-
 geräthe.

Dachpappe zu den billigsten aber
 festen Preisen.

Daubitz-Magenbitter
 und Daubitz'sches Berliner Wasser bei
Fr. Rehfeldt: Teltow, A. Guerke,
C. Priebe, F. Werk in Zossen,
F. Sucksdorff, F. Marsch in Mitten-
walde, A. Anker in Tempelhof, H.
Lange, Fritz Rodin u. C. Tornau
 in Steglitz, C. A. Mehnert und F.
 Habich in Trebbin.

Dunkel geword. Möbel
 stehen billig zum Verkauf in Berlin,
 Scharrenstr. 10, der Petrikirche gegenüber.

Künstl. Zähne Plombiren, spec. mit Gold.
 Kg. Belg. Zahnarzt, Berlin
Dr. Rob. Perl, Rodstr. 54, hier nicht approb.

Bruno Junker,
 Berlin, Pionier-Strasse No. 7
 Handlung für
Kaffee, Zucker u. Mühlen-Fabrikate
 empfiehlt gutschmeckenden **Bruchkaffee**,
 gebrannt per Pfund 1,75, sowie feine u. feinste
Kaffees, roh u. gebrannt, aussergewöhnlich
 billig, in allen Preislagen, Zucker in Broden p.
 1 Pfd. 0,37 Pfg. **Würfelzucker**, 2 Pfd.
 0,65 Pfg. **gem. fein. weisser Zucker**
 1 Pfd. v. 30 Pfg. an, **Gries** 2 Pfd. 35 Pf.,
Gruppen p. 1 Pfd. 20 Pfg. in allen Kör-
 nungen und Grössen.

Frisches Weißbier
 in ganz vorzüglicher Qualität
 aus der Brauerei von **S. D. Moewes**.
 à Liter 15 Pfg.
Fr. Schade,
 Berlin, Belle-Alliancestr. 22.

Zur **Sommer-Saison**
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Sommer-Jaquets u. Drillhosen,
Englisch-Leder- und Raffinet-Hosen und
Saquets. Sommer-Jaquets von 3 Mk. an,
 Drillhosen von 2 Mark an.

Richard Wilke, Trebbin.

Gr. Auswahl von Kutschwagen

aller Art, spurig mit Langbaum, Landauer,
 Jagdwagen, offen, zu 2 und 4 Personen,
 halbverdeckte etc. stehen billig zum Verkauf
 Berlin N., Lothringerstrasse 97.

Häckselmaschinen,
 Dreschmaschinen u. Göpelwerke,
 neuester Konstruktion, nach Auswahl, empfiehlt
 zu den billigsten Preisen

Julius Binge, Maschinenbauer,
 Trebbin.

**Guttschneidende
 Gras- u. Korn-Sensen**

empfehlen sehr preiswürdig. Auch werden alte
 guttschneidende Sensen gut und billig ver-
 kählt.

Schmiedemeister **Thim**,
 Lüderdorf.

25 große und kleine
Schaufenster mit Spiegelscheiben,
 50 Flügelthüren mit Spiegelscheiben
 100 Fabrikfenster verk. bill. **W Rans-**
leben, Berlin, Pappel-Allee 104.

Leihhaus-Ausverkauf.

72 Jägerstrasse 72
I. Abteilung

65 Jägerstrasse 65
II. Abteilung

Laut Beschluß der Generalversammlung v.
 2. d. Mts. sollen die vorhand., hoheleg. neuen
 und wenig getragen. Friedrichstadt. Herren-
 garderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12 000 Sommer-Paletots,
 streng modern, ff. Stoffe von 12—30 Mark,
14 000 coupl. Rock- u. Jaqu-
 Anzüge, neu, v. 14 Mk. an

bis zu den hohelegantesten von 30—36 Mk.,
 5 000 hoheleg. Burschen-Jaq. u. Knab-
 Anzüge, 8 000 eleg. reißwollene Hosen von 4—10 Mk.,
 5 000 Wäde, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen,
 Kaisermänt., Leib-, Jaq., Schlafr., Stief., Uhr,
 Ringe, Schirme, div. Goldsachen etc. spottbill. f. d.
 viert. Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd.

täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab.
 Auf Wunsch wird Theilzahlung gestattet.
 Billigste Beleihung größerer Werthsachen.

Die
Polie conc. Leihhaus. Direction.

Schweiß-Füße!

Jeder Mann, welcher meine Schweiß-
 socken trägt, wird von der Vorzüglichkeit
 überzeugt; die Socken laufen weder ein, noch
 rutschen die Füße. Das Paar à M. 1,25 Pf. off.

C. Wolffheim, Strumpf-Fabrik,
 Berlin, Friedrichstr. 204.

Schweiß-Füßen, wie Unterbeinleider
 für Rheumatismus-Leidende à 5 Mk.

Künstliche Zähne und Gebisse,
 Plombiren mit Gold, Silber, Platina etc.
 Zähnezichen mit „Lachgas“.
 Reparaturen sofort. Billigste Preise.
Heinrich Vehl,
 Dentist,
 Berlin W., 16. Köthenerstraße 16.

Künstliche Zähne.
 Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz be-
 seitigen, sowie zu allen zahnräthlichen Opera-
 tionen empfiehlt sich **R. Schomburg**,
 Zahntechniker, Behlendorf, Teltowstr. 1.